Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 15

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

vermitteln, sondern seine Aussprache tout doucement verbummeln läßt, wenn er, besonders auf der obern Stufe, sich nicht mehr elastisch genug fühlt, dem Rober der methobischen Vereinbarungen und Grundlinien zu genügen, so soll er so ehrlich sein, die Früchte mühevoller Anstrengung seiner Kollegen auf der Vorstufe nicht weiter zu gesährden und seine Konsequenzen zu ziehen.

Eine wahre Musterkarte stellen die Verbesserungen meiner Auffatz- und Frembsprachbefte bar, dir mir vorliegen. Bei dem einen Lehrer mußt du nicht verbessern, beim zweiten das Wort breimal, beim weitern fünsmal schreiben, der Herr N. wünscht den ganzen Satz korrigiert. — Herr P. werlangt nach dem Titel zwei leere Linien, Berr Dr. 3. drei, Herr G. betrachtet das als Papierverschwendung. Er bestraft mich, wenn ich das genau vollziehe, was die andern dringend forbern. — Du brauchst nicht aufzustehen, wenn du antwortest, das stört nur! meint Herr R. Kennst du keinen Anstand, daß bu aur Antwort nicht aufstehlt! rügt Herr S.

Es ist sedenfalls nicht leicht, heißt es zum Schlusse, Lehrer zu sein, manchmal ist aber auch ber Schüler nicht zu beneiden. Und doch will mir scheinen, daß bei allfeitig gutem Willen eine Grundlage geschaffen werden könnte, die der Ingenieur "Normalisierung" nennt. Es ist kein schönes Wort und trifft nicht reftlos auf meine Ausführungen zu. Es könnte aber Aufgabe von Berufenen sein, einstweilen dahin zu wirten, daß die Gedanken eines noch jungen Menschen, der sich mit Schulfragen auseinandersette, weil er darunter litt, in Kachtreisen zu erwägen u. vorläufig in dem Kollegium einer Schulgemeinde die Normalisierung zu erproben.

Schulnachrichten.

Aus dem Jahresbericht 1924 des Luzern. Seraphischen Liebeswertes. "Die Bahl ber Fürsorgekinder im vergangenen Jahre beziffert sich ins= gefamt auf 282. Davon waren 242 ständig und 40 blok vorübergebend unserer Obbut unterstellt. Un= ter diesen Schützlingen waren 64 Kleinkinder, 179 Schulkinder und 39 Schulentlassene in Dienst= oder Lehrstellen.

Im eigenen Kinderheim auf dem Wesemlin verpflegten unsere Schwestern an 18,589 Pflegetagen 111 Kinder. Die durchschnittliche Zöglingszahl be=

trug 51.

Dem Besige eines eigenen Kinderheims verdan= fen wir, daß wir unsere Familienpflegestellenvermittlung mit oder ohne Adoption weiter ausbauen konnten. Wir hatten im Jahre 1924 68 Kinder in Privatversorgung zur Erziehung oder beruflichen Ausbildung oder bei ihren Eltern unterstützt, von denen sieben zur Adoption vorgesehen sind. Die für die Familienpflege in Aussicht genommenen Kinder werden vor der Ueberweisung in unserm Kinder= heim auf ihre Charafteranlagen geprüft und erst, wenn wir sie etwas kennen gelernt und einigers maken an Ordnung und gute Sitten gewöhnt has ben, weiter versorgt und zwar meistens in ländliche Familien. Dieser Art der Versorgung verdanken wir viel Gutes. Das gefährdete oder vernachläs sigte Kind findet oft eine liebevolle, ja rührend schöne und felbstlose Pflege; es wird körperlich und fittlich gefräftigt und mächft bei seinen opferwilli= gen Pflegeeltern nicht felten zu einem tüchtigen Menschen heran. Jedes bei Privaten verpflegte Kind und jeder in einer Diensts oder Lehrstelle untergebrachte Zögling erhält einen Patron (Patronin) oder wird unter Schuhaufficht gestellt, bis es selbständig geworden ist. Im Kinderheim auf dem Wesemlin findet der Schützling auch jederzeit wieder eine Heimat und er darf sein Leben lang immer wieder dahin zurückehren.

Ihre hilfreiche Hand hat unfere Abteilung 59 Nevangemeldeten enigegengestreckt und sie in ihre Fürforge genommen. Gründe, welche die Kinderhilfe erforderten, waren: Große sitbliche Gefahr, Bernachlässigung ber Erziehungspflichten, Erzie-hungsunfähigfeit ober Mangel an Pflichtbewuhtsein, moralische Minderwertigkeit, Krankheit, Tob oder schlimme Notlage der Eltern, Trunksucht, Mishandlung, Arbeitsscheue ober Arbeitslosigkeit der Erzieher, Religions= oder Sittenlosigkeit der Eltern, getrenntes Cheleben, gemischte Che und bittere Armut, protestantischer Stiefvater, Mangel an Behütung und drohende und beginnende Bermahrlosung an Leib und Seele, außereheliche Geburt. Berwaifung und anderes mehr.

In Anstaltspflege befanden sich 187 Kinder und Jugendliche. Die von uns gewählten Anstalten heis Ben: Erziehungsanstalt Rathausen, "Maria Bell" bei Surfee, Kinderasyl Schüpfheim, Erziehungsanstalt für Schwachbegabte in Hohenrain, Erziehungsanstalt für kathol. Anaben auf Sonnenberg bei Luzern, Erziehungsanstalt Ingenbohl, Waltersmil, "Burg" Rebftein, "Guten Sirten" Altftätten, Sonnenwil, Altdorf, Hagendorn, Waisenanstalt Menzingen, Baar, "Iddazell" in Fischingen, "St. Unfula" in Deitingen, "St. Lorenz" in Wangen, "St. Josephsanstalt" in Grenchen, Erziehungsanstalt "Maria Krönung" in Baden, Delsberg, "St Nikolaus" in Drognens, "St. Katharina" in Basel, Kinderheim Wesemlin.

Durch unsern Berein fam den Schützlingen ein Geldwert von Fr. 50,498.69 zugute. Diese Summe fett fich zusammen: 187 Kinder wurden in Anftalten verpflegt und erforderten eine Berpflegungssumme von Fr. 44,052.99. 68 Kinder hatten eine Familienverpflegung im Gesamtwerte von Fr. 6445.70"

St. Gallen. (Durch Zufall verspätet.) herrn Lehrer Albert Boller ift ein in Lehrerfreisen geachteter, fleißiger Stanbesgenoffe von hinnen geschieden. 1860 in seinem Beimatort Au geboren, hatte er volle 40 Jahre bas Schulfzepter inne; 2 Jahrzehnte amtete er in Büberwangen und

ebenso lange in Bronfchhofen. Gehörte er auch zu den Stillen im Lande, zeigte er gegenüber ben öffentlichen Borkommnissen doch ein reges Interesse; seine gediegene Feder lieh er auch der Presse, so geraume Zeit als ständiger Mitarbeiter des Wiler Boten u. a. Seine Artikel atmeten strenge Grundfätlichkeit, einen flaren Stil und eine knappe Darstellungsart. Als tüchtiger Musiker leitete er am ersten Wirkungsort den Kirchenchor und im stillen Bronschhofen einen gemischten und Männercor. Gin gewiffenhafter Konferenzbesucher, war er ein Kollege ohne Falsch und Hehl. Rasch riß ihn der Tod aus seiner Schul- und Erzieherarbeit heraus. Rach seinem Wunsch wurde er im Orte, wo seine Wiege stand, auch bestattet. Die Lehrer= saft des Bezirks begleitete seine sterbliche Hülle bis nach Wil; beim schönen neuen Schulhaus, fei= ner Wirtungsstätte, entbot die Schuljugend im Liebe dem Entschlafenen den Scheidegruß; desgleichen sein von ihm geleiteter Chor. — Papa Zoller sel. wird bei seinen Rollegen, den Behörden und den Schülern stets in einem guten Andenken verbleiben. Rube im Frieden!

- "Berstand und Gemüt" betitelte sich der zweite Teil der psychologischen Arbeit, die 55. Pfarrer Dr. Würth, Ernetschwil, der Lehrerschaft des obern Seebezirks bot. Nachdem die grundlegenden Begriffe über Berftand, Gemüt und Gefühl näher beleuchtet worden waren, ging der Leftor über zur Charafterisierung der Berstandes-, Gefühls- und Gemütsmenfchen. Ist auch der letztere im Leben oft zu beneiden, wird er doch nur zu oft von Launen und momentanen Stimmungen beherrscht. Ber= stand, Vernunft und Gewissen müssen sich bei ihm vereinen, wenn er ein harafterfester Mensch werden foll. Obere und untere Schulen pflegen mehr den Intellett als das Gemüt. Das Gemütsleben der Rinder wird gunftig beeinflußt durch ben Sinweis des Mitleids auf Arme und Alte. Aber auch die Rücksichtnahme auf die Schwachen und sittlich Ge= fährdeten ist eine Pflicht. "In der Religion findet das menschliche Gemüt seine beste Pflege und tommt Bu höchster, ebelster Auswirkung. Sie lehrt nicht nur humanität, sondern Caritas, fie lehrt uns nicht nur das Liebenswürdige lieben, sondern ge= bietet uns, in jedem Menschen den Mitbruber in Christo achten und lieben, ja sie stellt die Liebe Got= tes aus gangem Bergen und gangem Gemüte und die Liebe des Mitmemichen als oberstes Gebot auf."

— 8 Der fatholische Erziehungsverein Oberund Rentoggenburg hielt seine Hauptversammlung in Wattwil ab. Im abgelaufenen Rechnungsjahr konnten wieder eine schöne Anzahl verwahrloster Kinder in Anstalten oder bei Privaten untergebracht werden und dafür wurden Fr. 1963 veraussgabt. Die Witgliederzahl ist die ins fünste Hunsdert hinein gewachsen. — Das Tagesreserat von Harrer Mehmer legte anhand der drei Leitzgedanken: "Treu zu Gott, treu zur Kirche, treu dem Baterland" die Schäden der Jestzeit dar und zeigte auch deren Bekämpfung.

Im Erziehungsverein Alttoggenburg sprach Herr Erziehungsrat und Redaktor Bächtiger über Er= ziehungsfragen; er streifte dabei die Berrüttung des modernen Familienlebens, das Schwinben der elterlichen Autorität, der Kampf um die Schule; auch erläuterte er die bestehende gesetliche Regelung ber Schulverhältnisse und ber Erteilung des Religionsunterrichtes in unserm Kanton. Mehr Sonne in Haus und Schule, mehr Bertrauen zur Lehrerschaft und Geiftlichkeit, vermehrte Sorge um die heranwachsende Jugend, vermehrte Pflege des Kunstsinns, Bekämpfung der Ausartung des Sports, mehr Schärfung bes Gewissens und bes Berantwortlichkeitsgefühls, das sind gesunde Ziels puntte ber Erziehung. — Unterftützende Worte fprachen dann noch die herren Bezirksammann Röppel und Gemeinbeammann Bolch. Der aute Befuch zeigte, daß die Kirchberger den Referenten, der in Bazenheid einst als geschätzter Lehrer wirkte, immer noch in gutem Andenten bewahren. Als Frucht ber Tagung trat eine schöne Zahl neuer Mit= glieder in den Erziehungsverein.

Graubünden. Generalversammlung des Graubd. Kantonalverbandes des Kath. Lehrerverseins. — Osterdienstag, den 14. April in Isanz. — 9 Uhr Festgottesdienst mit Ehrenpredigt von H. Domherr Chr. Caminada in Chur. 11 Uhr Mittagessen sür die Sektionen Chur und Cadi im Hotel Oberalp, für die Sektionen Isanz, Lungnetz und Albula im Hotel Bahnhof. 12½ Uhr Generalversammlung. 1. Referat von H. Prof. Dr. Simeon in Chur, über "Ratur und Uebernatur in der Erziehung". 2. Wahlen und Varia.

Nargan. Auch für 1925 hat der Aarg. tath. Erziehungsverein eine Frühlingsbagung vorbereitet, die sich würdig an die früheren anreihen wird. Sie ist auf den Montag nach dem weißen Sonntag, also auf den 20. April im "Roten Turm" in Baden vorgesehen. Beginn vorm. 8.45 und nachm. 2 Uhr. Kein Geringerer als H. Prof. Dr. Chastonay aus Zürich wird sprechen über "Anthroposophie und Christentum", ein

KURHAUS "BERGRUH" IN AMDEN

Katholisches Erholungsheim, unter Leitung von Baldegger Schwestern, windgeschützt und nebelfrei, das ganze Jahr geöffnet — Hauskapelle — Hausarzt Pensionspreis Fr. 6. — bis Fr. 750 — Schr zu empfehlen, insbesondere auch für Lehrer und Lehrerinnen und ihre Angehörigen fehr interessantes Thema. Seit dem grotesten Bau, dem mysteriosen Brand und dem eben erfolgten Tod von Rudolf Steiner, dem haupte der anthroposophischen Idee ist diese wirre Lehre wie ein großes Geheimnis vor dem fopfichüttelnden Bolte gestan= den. Der herr Professor wird es verstehen, aufflärende Streiflichter in diese obsture Welt zu werfen. Am Nachmittag wird herr Dr. Linus Birchler aus Einsiedeln die Stiftsfirche von Einsiedeln fachmännisch unter Maggabe Wölfflinscher Grundbegriffe behandeln und durch eine große Zahl von Lichtildern die Anschaulichkeit erhöhen. Gewiß enthüllt dieser Vortrag ein schönes Stud bodenftändiger Beimatkunft, der uns das altehrwürdige Beiligtum im finftern Walde doppelt wertvoll machen wird.

Kein Wunder, wenn wir uns jetzt schon freuen auf die bevorstehende genußreiche Tagung in der alten heimeligen Bäderstadt.
—g—

Bücherichau Fremdiprachlices.

W. Flury, Praktischer Lehrgang der englischen Sprache. Erster Teil. Zürich, Schultheß & Co., 2. Auflage.

Der zweite Teil dieses Lehrganges hat an die= ser Stelle eine Besprechung aus berufener Feder erhalten. Es wird für manchen Lehrer des Englischen ein Dienst sein, wenn ihm auch der erste Teil mit einigen Worten vorgestellt wird. Es seien folgende Borzüge des Buches genannt: sauberer, dem Auge gut sich einprägender Druck; glückliche Berwendung einer guten Lautschrift; ein gut ge= wählter Sprachstoff; im allgemeinen glückliche For= mulierung und Auswahl der Sprachregeln. Was das Werk aber besonders empfehlenswert macht, ist das reiche Uebungsmaterias. Was ist im Sprachunterricht wichtiger als das Ueben? Der Sprachstoff der Lesestude wird entweder rasch verfliegen oder bloß rezeptives Sprachgut des Schülers sein, wenn er nicht in neuen Zusammenhängen oft wiederholt wird. Die zweite Auflage weist hierin einen bedeutenden Fortschritt gegenüber der ersten auf. Außer 23 Uebersetzungen sind zahlreiche Uebun= gen zur Sagbildung, Umformung, Ergänzung und Ronjugation vorhanden, um beim Schüler die Affimilation des gebotenen Sprachstoffes zu bewirken.

Das Wörterverzeichnis ist gut angelegt. Der übliche Anhang mit Gedichten und Prosastücklein ist auch hier vorhanden und kann angenehme Abwechslung bieten. Der kurze grammatische Abriß in englischer Sprache lätz sich am Schlusse diese elementaren Kurses gut als Grundlage einer Wieserholung verwenden.

Exergitienfonds

-Griffithan A		
Eingegangene Gaben vom 29. Märg	bis 5.	April:
Bon F. B., Higfirch	Fr.	20
"J. B., Staretschwil	,,	20
" J. E., Kaplan, Klingnau	,,	10
"P. B. E., Engelberg	,,	10
" Frls. C. u. J. F., Wohlen; "Un=		
genannt" Ruswil; Frl. C. W.		
Selfingen (Wallis); K. M.,		
Rothenburg; J. H., Hornussen;		
E. E., Hörstetten (Thurgau):		
6 Gaben zu Fr. 5.—	,,	30
" H. Sch, Blitzingen (Wallis)	, ,,	3
" E. R., Wilen b. Wil	"	2
Total	Fr.	95
Transport v. Nr. 14 d. "Sch.:Sch."	,,	1381. 30
Total	Fr.	1476. 30
Bon "Ungenannt" durch Herrn Bez.= Lehrer J. Fürst, Trimbach, mit besonderer Bestimmung	Fr.	200
Herzlichen Dank! Der Zentralkassier:	•	

gerzlichen Bank! Ber Zentralkaliter: 21. Eimiger Postcheck VII 1268.

Schriftleitung der "Schweizer-Schule", Luzern.

Lehrerzimmer

In jüngster Zeit sind häusig Einsendungen, die für unsere Beilage "Bolksschule" bestimmt waren, einsach an die Schriftleitung der "Schweizer=Schule" oder direkt an deren Schriftleiter geschickt worden. Wir bitten unsere Leser und Mitarbeiter, alle ihre Zuschriftet eine Beilage berechnet sind, direkt an die Schriftleitung der betreffenden Beilage zu adressieren, nicht an die "Schweizer=Schule". Sie ersparen uns damit Mühen und Portoauslagen und verhüben gleichzeitig manche unliebsame Berspätung.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolfs- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Setretariat

des Schweiz. lathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Redattionsichluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Ratholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Rrankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinsftraße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.